

Zweihundzwanzigster Gesang.

Fünf schlug's, als Syntax g'rad erwachte —
 Der Thüre Knarren hatte ihn geweckt —
 Denn eine sanfte Mädchenstimme offenbarte:
 Das Frühstück und ihr Herr erwarte seiner.

Auf stand der Doktor, ging hinunter
 Mit frohem Blick und leichtem Herzen.

„Nun,“ sprach der Ritter, „hoffentlich
 „Bleibt Ihr noch einen Tag bei uns;
 „Die Jagdzeit rückt heran,
 „Und jetzt läßt sich 'was machen;
 „Ich muß den Hunden einen Leckerbissen schaffen,
 „Und mein Gewehr auf eine Weis' versuchen;
 „Ihr schweift derweilen auf der Flur umher,
 „Zu sehen, was es hier für Wild giebt.“

„Nein,“ sagte Syntax d'rauf, „auch keine Stunde
 „Kann ich hier länger weilen;
 „Denn während auf die Jagd Ihr wandert,

„Muß London's Straßen ich durchlaufen;

„Drum habet Dank für alles Gute,

„Denn jezt muß ich von dannen.“

„Nun denn, ein andermal auf läng're Zeit,“

Erwiederte der Ritter ihm.

So zog er ab mit Hund und mit Gewehr,

Und Syntax macht' sich langsam auf den Weg;

Und längs dem Hügel, längs der Eb'ne,

Beschäftigte er sich mit solcherlei Gedanken: —

Ich kann, betrachte' ich die Natur,

Gehüllet bald in zartes Grün,

Bald in des Sommers Gold, der Herbstes Bräune,

Bald in des Winters Frost und Schnee,

Nachdem die munter'n Farben sie verloren;

Nur jene Macht bewundern,

So ihr all' diese Reiz' verleihet; —

Und wie wird unser staunend Auge

Von jenen wunderbarlichen Gestalten,

So in zahllosen Formen sich erheben,

Dem Ganzen Schönheit zu verleih'n, gefesselt!

Der Berge Spitze, welche kühn

Des Himmels Höhe zu erreichen strebt,

Die Felsen, bald der Thäler stolze Schirm,

Bald Grenze des gewalt'gen Oceans,

Der schäumend sich dagegen bricht,

Erscheinen als der Welt Fragmente;

Dieweil manch Hügelchen und manches Thal,

Die Scene wechselvoll verschönt;
Doch selbst geringere Gestalten laden ein,
Die Schönheit der Natur zu preisen.

Ein schlichter Strauch, ein grüner Baum,
Spricht uns auf gleiche Weise an.
Brombeeren schleichen hier verstoßen hin,
Dort schmiegt sich Ephen an die alte, treue Eiche;
Aus jenem Moor erheben sich die Binsen,
In dieser Hecke blühen wilde Rosen,
Und Blumen von jedweden Farben
Sind tausendfältig auf der Flur verbreitet.
Durch diese lichte Stell' des schatt'gen Waldes
Sieht still das Bächlein hin;
Und jenes Flusses kühne Welle
Wäscht alt und jung, so dort sich baden,
Bis seine Silberwellen sich
In jenes ferne Grün verlieren.
Doch dies ist's nicht allein; — wie mannigfaltig sind
Auch die, so bald die Luft, und bald die See durchschneiden,
Auf Eb'nen schreiten, oder von der Höh'
Hinab in's tiefe Thal behaglich schauen;
Des Schwanes Schnee, des Pfau so herrliches Gefieder,
Der Taube Hals, des Adlers Augen! —
Auch jene sind nicht wen'ger schön,
So in den Wäldern hausen; wie:
Der Elephant mit seiner Kraft,
Das Pferd mit Munterkeit und Stärke,

Das Hermelin mit seiner Sanftheit, und
Der Eber mit dem zott'gen Fell.

So finden wir in der Natur
Bei jeglichem Geschlecht, sey's leblos oder nicht,
Unendliche Verschiedenheit;
Gewahren jenen steten Wechsel,
Dem alles unterworfen ist,
Und wie nur der Instinkt
Bei allem, was da lebt, sich thätig zeigt!
Und doch, wie trivial scheint alles dies,
Betrachten wir das menschliche Geschlecht!

Bei solcherlei Gedanken
Verfolgte Syntax den verkürzten Weg,
Und wenn auch mancherlei Systeme
In dem gelehrten Kopf sich kreuzten;
War kein's doch, welches nicht
Die menschliche Natur begünstigte,
Keins, welches nicht bewies,
Wie fest die Stütze der gesell'gen Liebe sey.

So träumend folgte er des Weges Spur,
Nicht achtend, wie die Zeit verstrich;
Kein Wunder, daß er des Erfrischens auch vergaß;
Kein Wunder, daß er's nicht gewahrte, wenn die Grizle
Beim frischen Grase bald verweilte,
Ein oder auch zwei Bissen schnell zu haschen,
Bald beim Passiren eines klaren Baches
Recht tüchtig an zu schlucken fing;

Bald, wenn zufällig unter Weg's,
Ein Wagen voller Heu sich zeigte,
Sie sich dahinter schlich und weidlich naschte.

Doch jetzt erweckte ein Trompetenton
Syntax aus seinem Traum,
Dieweil die Grizle an zu schnaufen fing
Und mit gewalt'gen Sägen schnell zur Thüre eilte,
Woselbst der blasende Trompeter
In blankem Helme stand und, wie
Der alte rothe Löwe, welcher
Hoch über seinem Kopfe hing, Gesicht' schnitt.

„Was tausend!“ rief er aus, „ich lass' mich hängen,
„Ist das nicht meine alte Grizle;
„Bei meiner Treu', dies ist dieselbe Wunde,
„Die sie mit mir im Krieg' erwischte;
„Denn sie bekam den Hieb
„Als ich auf ihrem Rücken eben blies;
„Ein wüthender Husar kam angeprescht,
„Hieb nach mir hin, doch glücklich fehl;
„Allein die arme Währe fing ihn auf, den Hieb,
„Daß schnell das Blut entströmte,
„Und hinterher wär' er mir noch auf's Dach gestiegen,
„Allein Hans Ohnesfurcht, mein braver Kamarad,
„Kam flugs herbei, und hieb den Franzmann nieder.
„Ja, ja, die graue Währe trug mich sonst
„An manchem rauhen, blut'gen Tage,
„Und ihre Ohren kennen wahrlich noch

„Das muntere Hurrah: Signal!

„Es macht mir traun doch viele Freude,

„Sie einmal wieder noch zu sehn!“

„Das mag wohl seyn; — allein was ihre Ohren

„Betrifft, sie wurden ihr durch eines Tölpels Scheere

„Von ihrem schönen Kopf getrennt,“

Giel Syntax schmunzelnd ein,

„Und auch ihr Schwanz entging demselben Schicksal nicht.“

Nun sing er an, ihr Unglück

Und ihren jetz'gen Zustand zu beschreiben,

Und ladete zum Abendbrot

Und einer Borse den Trompeter ein.

Syntax saß nun und hörte,

Wie der Soldat von Englands Ruhme sprach;

Wie brittische Kolonnen vorwärts schritten,

Den Feind verjagten, und des Tages Sieger waren;

Wie Athem er so oft geschöpfte,

Um zur Attaque derb zu blasen;

Doch nie, in so viel Schlachten er gewesen,

Hätt' die Retrait' er angestimmt:

Doch sprach er in bescheid'nen Tönen,

Denn Englands Ruhm war ja sein eig'ner: —

„Oft sah ich sie in breiten Reihen,

„(Das sich're Zeichen des ruhmvollen Tages)

„Die kriegerischen Schaaren, eben im Begriff,

„Den fecken Feind zu massakriren;

„Und wenn dann mein Trompetenton,

„Sie sterben oder siegen hieß; —
„Und sie alsbald dem Donner gleich,
„Sich in des Feindes stolze Reihen stürzten —
„Dann fühlte ich eine unaussprechlich hohe Freude,
„Der selbst Gefahr nicht Einhalt that;
„Und könnte Eure Grizle da nur sprechen,
„Sie würde Euch erzählen, wie so oft
„Sie über Leichen, blutgedüngte Erde schritt.
„Wie oft entwischte ich nur so knapp
„Gefahren ohne Zahl;
„Und wer weiß, ob wir wiederum nicht bald
„Beordert werden, um in fernen Zonen
„Des Krieges Leid zu tragen.
„Doch dem sey, wie ihm wolle, stets bin ich bereit,
„Dem Feinde in's Gesicht zu schauen;
„Und sollte ich sterben müssen — wohlan,
„Ich habe weder Weib noch Kind,
„Und wo ich dann auch falle, —
„Ein Ruheplätzchen findet schon noch Thomas Hell.“
„Es ist wohlgethan, mein Freund,“ sprach Syntar,
„Stets vorbereitet auf den Tod zu seyn;
„Wie dieß geschehen müsse, bin zu lehren ich
„Berufen, dieß ist meine erste Pflicht;
„Doch jezo wird mein ängstliches Gemüth
„Von anderen Gedanken heimgesucht;
„Die gegenwärt'ge Zeit muß ich benützen,
„Um meinen Ruhm und meine Börse zu bedenken;

„Und da ich fürchte, meine Mähre möchte nur
 „Dem Londner Volk zum Stichblatt dienen,
 „Fällt mir's so eben ein, daß es am besten sey,
 „Die arme Grizle hier zurückzulassen,
 „Und mit der Post die Reise fortzusetzen.
 „Vielleicht seyd ihr aus alter Freundschaft wohl
 „So gut, derweilen für mein armes Thier zu sorgen.“

„Ist's das nur,“ — fiel ihm der Trompeter ein, —
 „Das soll mein Stolz und meine Ehre seyn;
 „Reis't nur in Gottes Namen; — fürchtet nichts,
 „Hier soll die Mähre Schutz schon finden.
 „Kehrt Ihr zurück, wird Euch der Anblick überzeugen
 „Wie sie ihr alter Freund behandelt.“

Ein Horn verkündet nun die Ankunft der
 Ersehnten Postgelegenheit,
 Und bald hielt vor dem rothen Löwen
 Ein Wagen mit vier Pferden.
 Der Doktor rückte sich auf seinem Sitze fest,
 Der Postillon nahm einen Schluck, und heydy ging's.
 Rings um ihn her war's mäuschenstill,
 Denn sanft war alles eingeschlafen;
 So hielt er's denn für's Beste,
 Die Augenlieder schnell zu schließen,
 Ein gleiches zu versuchen.
 Als d'rauf der Morgen dämmerte,
 Schielt' er mit einem Auge rechts und links umher: —
 Ein blasend, schnarchend, kupferrothes Mannsgesicht —

Ein altes Jüngferchen, mit zwei verdrehten Augen —
 Und eine junge Schön' mit froher Miene
 Und sechszehnjähriger Leichtfertigkeit,
 War's, was er so entdeckte.
 Ein heft'ges Stoßen störte ihren Schlummer,
 Erschrocken fuhren alle in die Hdh'
 Und Jesegrimm riß seinen Mund weit auf und gähnte:

„S geht auch verteuftelt langsam.“

„Na, Herr, 's geht doch wohl schnell genug!“ rief's

schöne Kind;

Die weil die Alte greinend meinte,

Es ginge mittelmäßig nur.

„O, bitte, was meint Ihr denn, Herr?“ —

„Ich stimme allen Dreien bei,“ sprach Syntax,

„Bergauf, geht's meist nur langsam,

„Bergab, gewöhnlich schnell;

„Doch ist es weder bergauf, noch bergab,

„So pflegt es mittelmäßig nur zu gehn.“

„Seh' einer,“ rief das schöne Kind, „wie niedlich!“

„Ja wohl,“ brummte Pontacksgesicht, „sehr wißig.“

Die Alte sprach: „Heurheil' ich den Herrn da recht,

„Gehdret er zu jenen, welche ihrem Wiß

„Gern freien Spielraum lassen,

„Auf jeden, der sich ihuen zeigt,

„Den faden Wiß ergießen.

„Doch wir, wenn wir in solchem Wagen reisen,

„Und unsere Karoff' zu Hause lassen,

„Verdienen solches Loos, wenn wir zu Leuten, die
 „Zum laufen nur bestimmt, herab uns lassen.
 „Da siehst Du's, Nichts, wie dumm 's ist,
 „Sein Mäulchen immer bei der Hand zu haben,
 „Und sich mit Leuten einzulassen,
 „Die — Gott weiß, wer sie sind.“

Der alte Isegrim wandte sich ab,
 Und bald nickt' einer nach dem andern wieder ein;
 Und Syntax hielt es jetzt für's Beste,
 Im Embryo des künft'gen Buchs zu lesen.
 So herrschte Stille, bis man endlich,
 Zu jener großen Stadt, London genannt, gelangte.
 Jetzt überlegt' es weislich unser Weise,
 Daß des Wirthshauses arg Getöse
 Sich zum Studiren nicht wohl passe,
 Und schlecht sein Werk befördern würde,
 Um's jenen Herren bald zu zeigen,
 So haufenweise in
 Der Paternoster-Halle wohnen;
 Und da ihn sein Patron vom Nord,
 Der hochberühmte Lord an Geist und Herz,
 Gebeten hatte, kam' er nach der Stadt,
 Sein Haus für's seinige zu nehmen,
 Beschloß sein Glück er zu versuchen,
 Und an die Thür des Lord zu klopfen,
 Und alsbald stand er vor derselben.

Der Lord empfing ihn freundlich lächelnd: —

„Das

„Das ist recht brav, mein sehr gelehrter Freund,
 „Daß Ihr hieher Euch wandtet;
 „Geschäfte trieben mich vom Lande,
 „Drum find't Ihr mich so ganz allein.
 „Hier zeichnet und beschäftigt Euch
 „Mit Eurer int'ressanten Reise,
 „Und ist sie fertig, unterstütz' ich Euern Plan —
 „Es soll nicht ein eitler Traum nur seyn.“

Syntax nahm diese hohe Gnade zwar
 Mit feuchtem Auge, doch mit heit'rer Miene an,
 Und war zehn Tage lang von früh bis spät beschäftigt,
 Sein Buch an's Tageslicht zu fördern,
 Dieweil er seine wen'gen Zwischenstunden
 Mit Wein und Blumen sich erheiterte. *)

Der Lord, durch edle Freundschaft angeregt,
 Las nun das Werk und sprach: —
 „Glaubt nicht, daß eitlerweise ich
 „Rathschläge gebe, die nur täuschen:
 „Daß ich es ehrlich meine, Freund, gewahrt Ihr leicht,
 „Wenn ich's hiemit anheim Euch stelle,
 „Mir Euer Buch zu dediciren,
 „Und meinen lustigen, gelehrten Freund, will ich
 „Noch einem Mann empfehlen, welcher mir

*) Huc vina et unguenta, et nimium breves,
 Flores amoenos ferre jube rosae.

„Als lieberal bekannt geworden;
 „Drum, wenn Ihr diesen Brief ihm reicht,
 „Wird er das Buch, wie Ihr es wünschet, nehmen;
 „So glaub' am besten ich's gemacht zu haben.
 „Das Weit're werd't Ihr selbst nun wohl betreiben.“

Bocksprünge hätt' der Doktor gern gemacht,
 So wohl war ihm, als er den Brief empfing;
 Und nun ging's ohne Säumens
 Zur Paternoster-Halle.

Hier trat er in den Laden ein, woselbst
 Sich Bücher über Bücher thürmten,
 In Justen und Marocco-Leder eingebunden;
 Und als er sich am Anblick defektirt,
 Sprach er zum Ladenburschen:
 „Geht, ruft mir euern Herrn,
 „Sagt ihm, daß ein D. D. hier wartet.“ —

Mit einer häm'schen Miem' erwiedert dieser ihm:
 „Zu keinem D. D. wird er hier erscheinen,
 „Auch dann nicht, wenn's die ganze Weisheit
 „Der Oxford- und Cambridger Schule wäre;
 „Bei meiner Treu' ich kann nicht gehen;
 „Wie würd' er mit mir um die Ecke fahren,
 „Wollt' ich bei Tisch' ihn stören.“

Mit Füßen stampfend rief nun Syntax aus: —
 „O, ihr neun Musen und Apollo!
 „Muß, weil ein Krämer ist,
 „Gelehrsamkeit so warten?“

„Das ist gemeines Zeug,“ fiel ihm der Bursche ein,
 „Wir geben ihnen niemals was zu thun,
 „Ich habe ihre Namen zwar gehört,
 „Doch selten lassen sie sich hier 'mal sehn.“

Der Herr, der seinen Kropf in einem kleinen Zimmer
 Dicht hinter'm Laden vollgefüllt,
 Eilt, als er diese aufgebrachte Stimm' vernommen,
 Herbei, zu sehen, was es gäbe,
 Und ließ die Eh'frau bei der Flasch' im Stich.
 Es war ein Mann, der seinen dicken Pansch
 Aus Schinken, Rindfleisch und dergleichen
 Mühsam gebildet hatte;
 Und als er die Gestalt des Syntar
 So eingeschrumpft erblickte, fing er an zu toben: —

Buchhändler.

Ich möcht's wohl wissen, Herr, was Ihr
 Mit solchem Lärmen sagen wollt,
 Und wer Ihr seyd, und wie Ihr heißt, mein Herr,
 Und was Euch eigentlich hieher geführt?

Syntar.

Ich kam hieher, um Euch zu bitten
 Aufmerksam doch dies Buch hier zu betrachten,
 Ob's Euch zum Kauf beliebt?
 Der Inhalt dieses Werks ist aus
 Der Kunst und der Natur Gebiet,
 Geschaffen um die Wißbegierd' zu locken;
 Kurz, lieber Mann, 's ist eine Reise,

Mit Bildern, ganz nach der Natur,
 Mit nicht gewöhnlicher Geschicklichkeit gegeben,
 Denn jedes Haus, jedweder Platz und See und Baum,
 Ward hier von dieser Hand gezeichnet, —
 Von diesen Augen selbst gesehn.

Buchhändler.

Ne Reife also! Reisen und
 Vergleichen nichtig Zeug hab' ich genug.
 Wie albern seyd Ihr doch gewesen,
 (Ich sprech' die Handelsprache)
 Das Land die Kreuz und in die Quere zu durchziehn,
 Um zu beschreiben, was schon längst beschrieben war!
 Wir können Reisen — ja Maulspitzen hilft zu nichts, —
 Von Leuten haben, welche stets zu Hause bleiben.
 Ich kenne jemand, der die Gabe hat,
 Euch Reisen, wie Ihr wollt, zu schreiben,
 Aus seiner Bodenkammer im Voigtlande
 Haarlein es sieht, was fern und nah' passiert;
 Drum seyd so gut und geht,
 Und werft nur Euer Buch ins Feuer,
 Ich kann es selbst nicht als Makulatur gebrauchen.

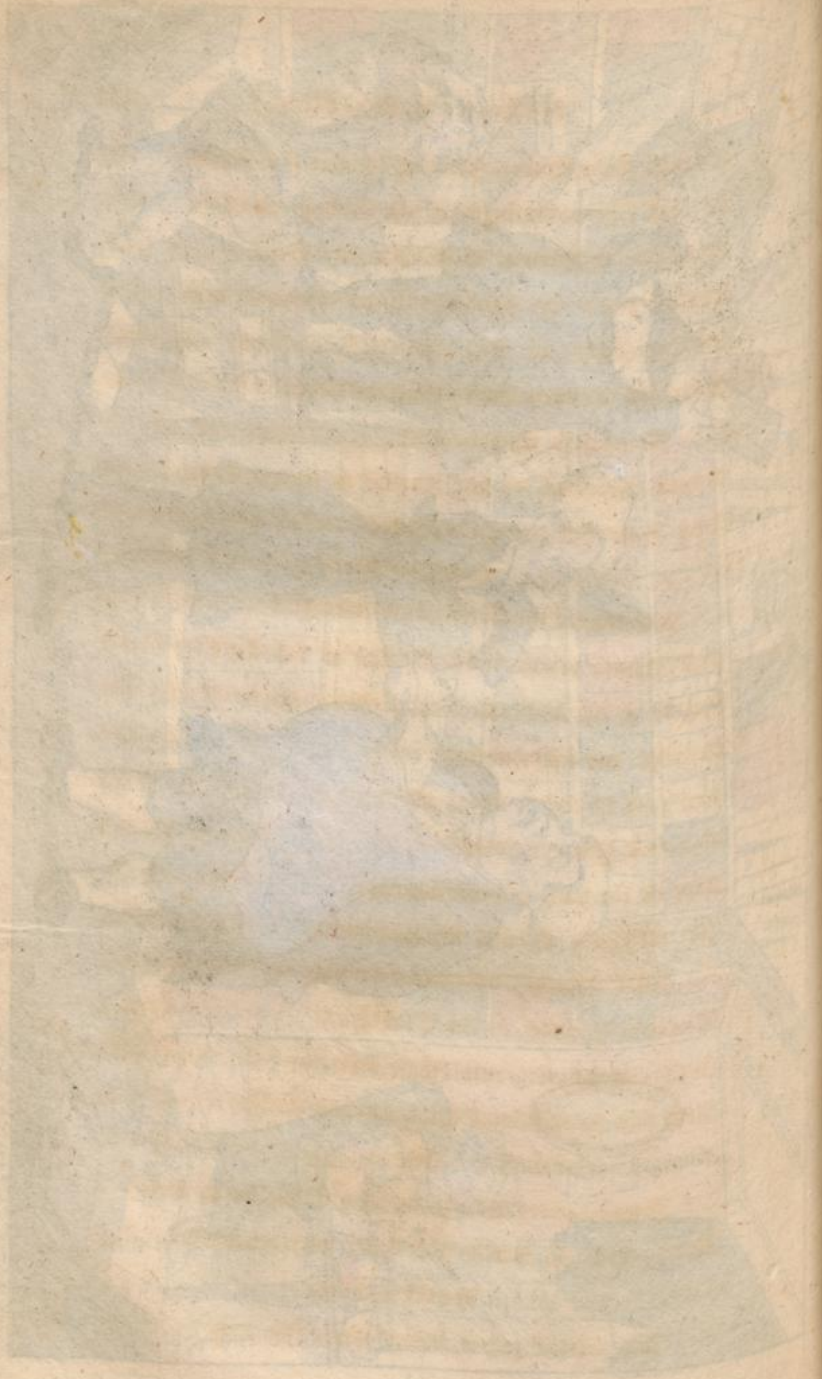
Syntax.

Dummkopf! ist das die Art, wie Leuten Ihr begegnet,
 Die Euch zu essen und zu trinken geben?
 Denn wißt Ihr's etwa nicht, will ich's Euch sagen,
 Daß diese Euren ungeheuren Bauch gefüllt;
 Ja, Tölpel, hier durch Köpfe, wie der meinige,



DR. SYNTAX BEIM BUCHHÄNDLER.

...tag
...heit gehen,
...und der und dem
...tel, —
...er.
...ung.
...re zu durchsicht
...beschreiben war!
...den hilft zu mach
...danke bleiben.
...elben.
...nde
...passet;
...gebrachten.
...enten Ihr beson
...?
...auch sagen
...alle;
...teintig,



Einmal
Ogleich
Euch
Und
Als
Die
Euch
Den

Wie
Den
Ihr
Dere
Und
Und
Das
Ihr
Ein
Den
Ihr

Den
Ihr

Schluckt Eure Suppe Ihr und schlürft den Wein,
 Obgleich Ihr nichts versteht, als Geld zu scharren;
 Euch gab der Himmel Geld, mir eine Seele,
 Und nie wollt' ich, für Eure Unverschämtheit und
 All Euer Gold, ein Esel seyn.
 Wenn sich Autoren Euch bescheiden nahen,
 (Die Männer so Euch mästen)
 Schickt Ihr Euch an wie Jupiter in seinem Stolz,
 Dem Juno just zur Seite hockt.

Buchhändler.

Wie könnt Ihr Wicht Euch unterstehn,
 Den Namen meines lieben Weibes zu besieckeln?
 Ja, ja, sie ist mein Weib, zehn Jahre sind's
 Bereits, seit wir getraut,
 Und noch ist es die Krone dieser Halle.
 Und was Jungfer Juno betrifft,
 Das ist ein ganz gemein Geschöpf,
 Ihr malitidser Schuft, Verläumder!
 Ein feiles Kreatur, und nur gekannt
 Von dem Gesindel in der Stadt;
 Zuerst lief sie mit einem Jäger fort,
 Jetzt lebt sie mit 'nem Staatsmann.

Syntax.

Genug, genug davon, — les't, bitte, diesen Brief,
 Dann, hoff' ich, werd't Ihr besser mich behandeln!

Buchhändler.

Ach, warum zeigtet, lieber Herr, Ihr auch

Den Brief nicht gleich; mein einz'ger Bauch
 Hätt' eher bersten sollen, ehe ich gesagt,
 Was Ohren, so gelehrt, nicht hören sollten;
 Allein in dieser Welt, mein werther Herr,
 Muß man vergeben und vergessen;
 Und in der Hitz' entschlüpft dem freundlichsten Gemüth
 Wohl dann und wann ein heftig Wort.
 Der Lord rühmt, gleicherweise, Euch
 Verdienste und Talente wegen;
 Er selbst schreibt außerord'lich gut,
 Ja, seine Werke sind vortrefflich — denn sie gehen.
 O, bitte, trinkt ein Gläschen Wein,
 Geessen habet Ihr vermuthlich schon;
 Wir, fürcht' ich, haben nichts mehr warm;
 Doch, liebes Kind, seht' schnell nur etwas bei,
 Laß Nanny auch ein Kotelet stink' rösten!

Der Lord sagt hier ausdrücklich,
 Er zolle Eurem Werk den höchsten Beifall,
 Wünscht, daß man mit dem Koloriren schnell beginne,
 Und steht selbst für die Kosten;
 Das Buch wird ohne Zweifel gehn,
 Und fördern will ich es nach Kräften.
 Mit solchem Werk muß man nicht spärlich seyn,
 Zweitausend Exemplare laß' ich drucken,
 Und wenn's beliebt —

Syntax.

Ich kann nicht länger weilen,

Ein andermal davon;
Als ich ausging, mußte ich versprechen,
Beim Lord zu Mittag einzutreffen.

Buchhändler.

Nun wohl, vielleicht ein andermal,
Sobald der gute Lord zu Haus' nicht isst,
Seyd Ihr so gut und nehmet freundschaftlichst
Mit einer Supp' bei mir fürlieb.
Dann mög't Ihr über dieses Herz
Wie über diese meine Hand gebieten.

So, ob sie gleich (denn so geht's in der Welt)
Als Feinde sich begrüßten, — schieden sie als Freunde.